

# Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spalten ober deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bestellen die Halle 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. [Der Raadruck unserer Original-Artikel ist nicht gelichtet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., halbjährlich 4,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5552 des amtl. Zeit.-Berz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle. [Genossenschafts-Verbindung mit Berlin, Weizsäcker, Magdeburg u.] Anstalts-Nr. 176.

achtundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 21.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 13. Januar

1894.

## Die Vertagung der Finanzreform.

Die Rede des Abg. Frigen über die Stellung des Centrums zu den Finanzplänen der Reichsregierung hat die Ansichten der Steuerreform im Reich wesentlich verwickelt, und der zweite Tag der Verhandlungen des Reichstages hat diesen Eindruck nicht ausgeblendet. Weder die Rede des Grafen Posadowsky noch die des badischen Bevollmächtigten noch endlich die des Herrn Schrant haben die Stimmung der Mehrheit günstig beeinflusst. Im Gegenteil, man kann nur als unglücklicher Beobachter bezeichnen, dass die wesentlichen Teile des Finanzplans in der gegenwärtigen Volksvertretung fast überflüssig zu billigen nicht zu rechnen haben. Was hier fast gerammelt hat vorangetragen, findet jetzt Befätigung; weder hat die Tabakfabrikation noch die Weinsteuer noch die Schlachtsteuer noch der Gradstrichstempel auf Annahme zu rechnen. Dagegen ist eine Mehrheit für die Erhöhung des Vorkriegstempels vorhanden, und zwar noch über die Vorschläge der Regierung hinaus. Deswegen findet sich eine Mehrheit im Reichstage für die Erhöhung der eigentlichen Vorkriegsteuer, und auch hier wird jeder Antrag, noch mehr zu bewilligen, als die Regierung fordert, vielfache Unterstützung finden. Auch die anderen Vorschläge, die Herr Frigen gemacht hat, beispielsweise über die Befreiung der Schaumweine und über die Erhöhung der Steuer auf Pflanzmaschinen dürfen nicht als unfruchtbar abgethan werden. Ob freilich damit der Reichsregierung genügend geholfen ist, kann bezweifelt werden. Aber die Höhe der Erträge dieser verschiedenen Steuern, die der Reichstag zu bewilligen bereit wäre, herrscht Streit. Nach der Berechnung des Centrums bliebe zwischen den Mehrereinnahmen der jetzigen Steuerentwürfe, soweit sie auf Bewilligung zu rechnen haben und den vorläufigen Mehreinnahmen zufolge des jüngsten Budgetgesetzes nur ein kleiner Unterschied. Denn 7 oder 9 Millionen sind für einen Haushalt wie für den des Reiches nicht von Belang, und wenn dieser Betrag durch Erhöhung der Materialerträge aufgebracht werden soll, so ist die Tragweite für die Staats der Einzelstaaten verschwindend. Zu der „Post“ bemerkt sich allerdings ein Finanzpolitiker, in dem man den Freiherren von Bismarck zu suchen geneigt sein dürfte, die Abgeordneten zu überzeugen, dass bei der Vertagung der Reichsreformverträge, wie sie nach den Anstellungen des Herrn Frigen unvermeidlich sei, eine Erhöhung der Einkommensteuer in Preußen um 55 Millionen Mark oder 64 1/2 Monatsraten der Steuer um 10 Pfennig sein werde. Diese Differenz schwäche in der That. An einer derartigen Erhöhung der Einkommensteuer in Preußen ist um so weniger zu denken, als die Materialerträge nicht entfernt um den Betrag erhöht zu werden brauchen, der einen preussischen Anteil von 55 Mill. entspräche. Die ganzen Mehrerträge des Militärbudgets begreifen sich vor der Hand auf wenig über 40 Millionen. Mit solchen Schwerechnungen wird die Erhöhung der Einkommensteuer um 64 1/2 Monatsraten ist daher gar nichts gekostet. Derselbe glaubt sich Wenig, und mit solchen Berechnungen wird auch der Regierung nicht geholfen. Wenn hauptsächlich der Reichstag über die Steuerentwürfe entscheidet, wie man jetzt annehmen berechtigt ist, so wird daraus die Reichsregierung nur die Lehre ziehen, dass sie sich in Zukunft enger als bisher an die Auffassungen der Volksvertretung anzuschließen habe. Das kann in diesem Falle auch den preussischen Finanzminister nicht unwohlkommen sein, da der Reichsstaatssekretär die Verantwortung für die Steuerpläne auf sich selbst übernimmt und lediglich Herr Miquel entlastet hat. Wenn Herr Miquel, obwohl er den Verhandlungen der Finanzminister in Frankfurt a/M. präsidirt hat, nicht der eigentliche Urheber des jetzigen Steuerplans sein soll, so wird sein Nutzen dadurch nur steigen; denn in der That hatte man von Herrn Miquel eine umfassendere und klarere Reform erwartet als die Vorschläge, die bisher im Reich gemacht worden sind. Man kann an den preussischen Steuergelehrten manches ansagen; aber man kann nicht leugnen, dass sie auf großen Gedanken beruhen. Von solchen Gedanken ist in der Reichsstaatsreform bisher nichts zu finden. Und daher kann man vielleicht annehmen, dass die eigentliche Arbeit des Herrn Miquel erst beginnen werde, wenn die Arbeit des Grafen Posadowsky so gut zu den übrigen gelegt ist wie die des Freiherren v. Maltzan. Wir meinen auch, dass der preussische Finanzminister jene Gedanken gegen diese Reichsreform, die Graf Posadowsky vorgebracht hat, nicht theilt. Die ganzen Vorschläge, die bisher den Namen einer Reichsfinanzreform beansprucht haben, bewegen sich in ausgedehnten Grenzen; sie sind mechanischer Natur. Sie führen überdies zu einer solchen Verflüssigung der Gewerbe, dass man ihre Ablehnung begriff, selbst wenn man die Möglichkeit zugeht, sowohl den Tabak als den Wein mehr als bisher zu den Kosten der Reichsverwaltung heranzuziehen. Auch aus der national-liberalen Partei erlösen Stimmen, die entweder nur mit starkem Vorbehalt den Steuerplan unterstützen oder aber ohne Vorbehalt seine wesentlichen Teile verwerfen.

Auf die parlamentarischen Verhältnisse wird das Schicksal der Steuerpläne nur geringen Einfluss ausüben; denn auch die Ablehnung der meisten Vorschläge des Reichsstaatssekretärs wird zu seiner Auflösung führen. Anders steht es um den Handelsvertrag mit Russland. Wenn dieser Vertrag, der in Kürzen an den Reichstag gelangt wird, seine Mehrheit finden sollte, und das könnte einander seiner Freunde beinahe befehlen, so wird unzweifelhaft die einzige und sofortige Antwort der Reichsregierung die Auflösung des Reichstages und die Aufschreibung von Neuwahlen sein. Eine ähnliche Verwirrung aber, wie sie bei diesen Vorfällen herrschen müsste, hätte die deutsche Nation, solange es ein Parlament giebt, sicherlich nicht durchgemacht.

## Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 12. Jan. Heute früh nach 7 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Anhalter Bahnhof, um die Kaiserin Friedrich bei ihrer Ankunft zu begrüßen und nach deren Palast zu geleiten. Um 10 Uhr legte sich der Kaiser zur Hofjagd nach dem Garmisch, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren. Hierzu schreibt uns noch unser Berliner Korrespondent: „Der Kaiser erschien bei der Hofjagd im Garmisch am Freitag in geschlossenem Wagen, was allgemein auffiel, da man sonst gewohnt ist, ihn auch auf längeren Fahrten nach außerhalb stets in offener Kutsche zu sehen, außer wo die Gegend bei Spießen eine Garmischfahrt in geschlossenen Kutschen vordrückt. Außerdem trug der Monarch bei der Jagd unter dem Jägerhut noch eine getriebene Mütze, welche dem Kopf bedeckte, das nur das Gesicht frei blieb. Dies gab zu Nachfragen Veranlassung, die dahin beantwortet wurden, dass dieser Schutz des Oberlebens wegen genommen sei, und eines Jagdlehens halber, desentwegen der Kaiser vor der Fahrt zur Jagd, nach der Begrüßung der Kaiserin Friedrich und einem kurzen Aufenthalt in Soloth Willen, noch ein einen Jagdmantel anlegte, wobei er auch auf der Mäntel von der Jagd fühlte nach der Soloth Garmisch eine rote Unterdeckelung mit dem Erbhörnerge von Weimar sah und die Fahrt in offener Zweifelhäuser zurücklegte.“

Am 12. Jan. Der bayerische Volkshofier Graf v. Solms ist heute abend 5 Uhr abgereist. Das gesamte diplomatische Corps hatte sich zum Abschied am Bahnhofs eingeschrieben; anherden war im Auftrag des Königs der Ober-Ceremonienmeister Graf Giannotti erschienen.

## Direkte Reichssteuer.

Berlin, 12. Jan. Graf Posadowsky hat am Schlusse der „großen“ Rede, welche er gestern im Reichstage für — in Wirklichkeit gegen — die Tabakfabrikation gehalten, die feierliche Versicherung abgegeben, dass er in seiner Eigenschaft als Staatssekretär im Reichsstaatsamt keineswegs als „Streichhölzer“ des preussischen Finanzministers, bekanntlich des intellektuellen Urhebers des Projektes, fungire, sondern daß der Entwurf im Reichsstaatsamt unter seiner Leitung und Verantwortlichkeit ausgearbeitet worden. Nachdem er ausdrücklich die Auffassung des Schatzsekretärs zu bestätigen, er hatte doch allerdings noch einen ganz besonderen Grund. Graf Posadowsky hat es sich nicht nehmen lassen, die Unmöglichkeit einer Reichseinkommensteuer noch schärfer zu betonen, als das seitens des preussischen Finanzministers geschehen ist, ja er hat selbst den bayerischen Finanzminister v. Nibel noch in den Schatten gestellt, indem er ausführt, die Voraussetzung für eine Reichseinkommensteuer sei die Materialisierung der Einzelstaaten; er hat dem Reich das Recht zur Erhebung von direkten Steuern ohne weiteres abgesprochen. Nach dieser Erklärung wird allerdings Graf Posadowsky aus seinem Amt auscheiden müssen, wenn die Zeit herankommt, in der aus Finanzminister Miquel, was er sich vorbehalten hat, direkte Reichssteuern nicht länger als vorläufig betrachtet und diese Zeit kam, nachdem der Reichsreformplan im Reichstage, nach dem treffenden Ausdruck des Schatzsekretärs, von hinten angegriffen worden ist, nicht gar zu lange mehr auf sich warten lassen. Herr Graf Posadowsky würde übrigens seinen Berühmtheit leicht haben verneinen können, wenn er die in den früheren Debatten wiederholt gegebene Bewegung beobachtet und 2. B. den im Jahre 1881 dem Reichstage vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betreffend die Besteuerung der zum Militärdienste nicht herangezogenen Wehrpflichtigen eingesehen hätte. Soweit er sich auch unter Zustimmung des bayerischen Finanzministers v. Nibel wurde damals beantragt, von den in Rede stehenden Personen, deren Zahl auf ungefähr 2 Millionen geschätzt war, eine feste Abgabe von 4 Mark und außerdem von den vermuthlich 274,752 Personen, welche eine steuerpflichtiges Einkommen von mehr als 1000 M. haben, eine „ausgleichliche“ das Einkommen belastende Steuer in Form einer Zuschlagsteuer zu erheben, welche bei den untersten Stufen 1 Prozent, bei den höheren 2 und bei den Einkommen über 6000 Mark 3 Prozent betragen sollte. Von einer „Materialisierung“ der Einzelstaaten war damals nicht die Rede. Zu 3. dem Entwurf war einfach bestimmt, daß die festgesetzte Vermögensgrenze, Vermögens und Verwaltung der Steuer nicht den im Gesetz festgestellten Steuerzinsen den einzelnen Bundesstaaten überlassen werden sollte. Wechselt man das, was im Jahre 1881 den veränderten Regierungen möglich erschien, heututage für jeden Staatsmann unmöglich sein, der an dem Vorden der Reichsreform teilnimmt, und des liberalen Gedankens des Deutschen Reiches sieht? Eine Aufklärung darüber wäre außerordentlich erwünscht.

Zu den deutsch-russischen Verhandlungen. Wie die „Nat.-Lib. Corr.“ hört, haben die russischen Unterhändler jetzt auf eine Fristbeschränkung für die Dauer des Handelsvertrages endgültig verzichtet. Das soll wohl heißen, die russischen Unterhändler haben sich der deutschen Forderung, daß der Vertrag bis 1904 in Kraft bleibt, gefügt. Dem Reichstagsabgeordneten Weber-Heidelberg ist aus der obenbenannten hessischen Stadt in Bayern, aus dem S. B. B., eine von dem Bürgermeister und zahlreichen Hofbesitzern unterschriebene Petition zugegangen, welche sich gleichfalls, wie die zahlreichen früher Petitionen, für Gleichstellung des russischen und deutschen Holzes auf Hopfen energisch ausspricht.

## Marxistische Perspektiv.

In der Presse und insbesondere auch in Regierungskreisen hat man auf die entgegenkommende Haltung des Reichstages in der Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises Hoffnungen auf eine günstige Stimmung der Konserverativen gegenüber dem russischen Handelsvertrage gesetzt, die wie die „Nat. Lib. Corr.“ meint, eine wesentliche Abmilderung erfahren werden. Die Stimmung unter den oppositionellen konservativen Reichstagsabgeordneten läßt, wie aus manigfachen mündlichen und schriftlichen Äußerungen zu entnehmen ist, kaum einen Zweifel zu, daß diese Kreise die Aufhebung des Identitätsnachweises, die sie allerdings wünschen, nur als einen Ersatz für die nach ihrer Ansicht der Landwirtschaft bereits durch die Heineren Handelsverträge zugeführten Nachteile, nicht aber als Ersatz für die Zustimmung zu dem russischen Vertrag mit der Herabsetzung der Getreidezölle betrachten. Da nun aber die Regierung die Aufhebung des Identitätsnachweises nur unter der Voraussetzung des Zustandekommens des russischen Handelsvertrages zugehen will und jene Maßregel aus bereits erwähnten Gründen bei dem Fortbestehen von Differenzialzöllen im Getreideverkehr überhaupt undurchführbar wäre, so ist auch dieser Verwidelung schwer noch ein Ausweg zu finden. Auch die Erklärung des Reichstages in der Währungsfrage hat in diesen Kreisen wenig Eindruck gemacht und wird eine tiefere Wirkung nicht erzielen. Zuversicht scheinen die Bemühungen, den landwirtschaftlichen Wünschen durch Maßregeln der inneren Gesetzgebung entgegenzukommen, seitens der Regierung fortgesetzt zu werden. In der letzten Kronratssitzung wurden die Verhältnisse des sächsischen Grundbesitzes und die Erziehung von Landwirtschaftsakademien beraten. Seitens der konservativen Fraktion des Herrenhauses wird abgesehen nach Eröffnung des Landtages eine Interpellation an die Staatsregierung über die in Aussicht zu nehmende Abgabe des Erbzugs angebracht. Es wird der „Nat. Lib.“ auch anderweitig bestätigt, daß die Regierung sich mit allerlei Plänen zu wichtigen Reformen der Agrarverfassung trage. Ob, wie und wann diese Pläne greifbare Gestalt annehmen werden, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Beachtet werden die bevorstehenden Verhandlungen im Reichstage und Landtage näheren Aufschluß geben.

## Wasserrecht.

Zu der Presse war besprochen worden, daß der mit der Ausarbeitung des Entwurfs, betreffend einheitliche Regelung des Wasserrechtes, betrauten Ministerialkommission eine im Vergleich zu der Schwierigkeit der Aufgabe zu kurz bemessene Zeit zur Erledigung derselben gelassen sei. Diese Behauptung entspricht einer offiziellen Darstellung zufolge den Thatfachen nicht. Nach der Anlage des Entwurfs des Ministerialkommission, dessen Abfertigung gegen eine Neuordnung des Wasserrechtes in der Preußen und im Reichslande diehalb in der Mitte der 70er Jahre begonnen wurde, zum Ende gebracht, die Bahn für ein solches Vorgehen frei geworden war, ist alsdann damit vorgegangen worden. Der bis ins Einzelne ausgearbeitete Entwurf ist demnach in erster und zweiter Lesung geprüft durchberathen und demnach noch reaktionell festgehalten worden. Dieser Art der Vorbereitung wurde die Gründlichkeit nicht abzusprechen sein. Geringfügig liegt es in der Pflicht, die Angelegenheit so zu forciren, daß bereits für die Landtags-sitzung von 1895 eine Vorlage gemacht werden kann. Wenn auch den zur Vertheidigung über den Entwurf berufenen Behörden eine bestimmte, nicht allzu geräumig bemessene Frist gestellt werden soll, so ist damit doch entfernt nicht gelagt, daß nicht für die Kritik ausreichende Zeit gelassen werde. Soll die Veröffentlichung des Entwurfs ihren Zweck, die Gesamtheit der Sachkundigen anlässlich der Beamtenwelt für die gesetzgeberischen Zweck voll nutzbar zu machen, und eine Vermeidung der Gefahr von allen befehligen Seiten herbeizuführen, wenigstens gegen eine Neuordnung des Wasserrechtes in der Bedeutung des gesetzgeberischen Werkes, vielmehr der Kritik eine längere Zeit gelassen werden. Namentlich wenn man bedenkt, daß der Entwurf eine ganze Reihe theils ganz, theils wenigstens für einen großen Teil des Staatsgebietes neuer Gedanken enthält, und zwar sowohl nach der privatrechtlichen wie nach der öffentlich-rechtlichen Seite, in Bezug auf Wasserrecht wie auf Wasserführung, sowie endlich in Bezug auf die Unterhaltung der Gewässer und die Organisation und Zuständigkeit der Behörden für wasserwirtschaftliche Angelegenheiten.

## Aus der freisinnigen Partei.

Zur Reorganisation der deutsch-freisinnigen Partei in Schleswig-Holstein schreibt die „Kieler Ztg.“: „Außerhalb Riels haben bis jetzt mehr als 400 Parteimitglieder ihre Zustimmung zu dem am 28. Dezember in Kiel gefassten Beschlusse des Ausschusses der deutsch-freisinnigen Partei in Schleswig-Holstein und ihre Bereitwilligkeit erklärt, auch ferner für die liberalen Bestrebungen im Sinne des Programms vom März 1884 und insbesondere für das friedliche Zusammenwirken aller freisinnigen Richtungen wirken zu wollen. Es steht zu hoffen, daß die noch rückständigen Erklärungen bis Ende der Woche in Kiel eingetroffen sein werden; schon jetzt steht über die Thatlage fest, daß die große Mehrheit der bisherigen Vertrauensmänner sich für die Aufrechterhaltung des provinziellen Parteiverbandes erklärt hat, für sich nicht in Gegenwart der Volkspartei stellen will, sondern mit ihr wie mit allen freisinnigen Richtungen einträchtig für die gemeinsamen Ziele zusammenarbeiten will.“

## Berichtete Mittelungen.

\* Das Kaiser Wilhelm-Denkmal wird nunmehr, und zwar zunächst in der Budgetkommission, zur parlamentarischen



abgeschlossenen Gebiet durchzuziehen und besonders dem Mann- feldtrupp... (Text continues with details of military movements and administrative matters in Berlin.)

**Schöneberg, 12. Jan. (Eisbrüche.)** Seit heute früh herrscht schon reger Verkehr auf der Elbe. Die Ställe der Stadt... (Report on the opening of the Elbe river and local news.)

**K. Ernst, 12. Jan. (Ausstellung.)** Brandstiftung, Mordgen wie hier eine große Ausstellung von Kanarienvögeln... (Announcement of an exhibition of birds and other items.)

**8. Ernst, 12. Jan. (Leutnant.)** Zugendlicher Darsteller... (Notice regarding a young actor and a performance.)

**Vorbekannt, 12. Jan. (Wahlprotokoll.)** Ueber die Wahl... (Detailed report on a local election, including candidates and results.)

**Dem Senatspräsidenten A. D. Wilhelm Giesch zu Treibich bei Berlin a. S.** (Official communication or address.)

**S. Leipzig, 12. Jan. (Städtischer Arbeitsnachweis.)** Jubiläum der Dreifache Zunahme... (Report on city employment statistics and public works.)

**Verburg, 12. Jan. (Kornlieferung.)** In der für das obend. Verordnungs... (Notice about grain supply and prices.)

**Gera, 12. Jan. (Tod in den Flammen.)** In dem besagten... (Report on a fire and a death.)

**Altenburg, 12. Jan. (Schnee-Übelstand.)** Ueber den... (Report on heavy snow and its impact.)

**Vermischtes.** Schiller und die älteren Kunstforderungen für den Schillerpreis... (Miscellaneous news and articles, including a notice about the Schiller Prize.)

bringen leicht allerschweren Veränderungen in der... (Continuation of the article on administrative changes.)

**Die Klopffische als Erzieher.** Wegen Missethätigen... (Article discussing the use of fish in education or social reform.)

**Der Ballon „Abnig“** ist am Freitag nach fünfjähriger... (Report on a hot air balloon flight.)

**Reinigungslocher.** Die Nachricht, daß bei der letzten von... (Article about a cleaning operation or industrial process.)

**Ein fremdlicher Missethäter.** Gestern wurde in Offenburg... (Report on a crime or unusual incident.)

**Neues vom Insurgenten.** Professor Bictel aus Gieß... (News about military or political movements.)

**Ein Offiziercorps - Gewinner des großen Looses.** Die... (Report on a lottery win by an officer's corps.)

**Börse zu Halle am 13. Jan.** Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto... (Market report for Halle.)

**Preise für 100 kg netto.** Kälber, aussch. Sack, 56-58,00... (Detailed price list for various goods.)

**Getreide.** Weizen ruhig, 138-145 M... (Market report for grain.)

**Getreide.** Roggen per 1000 kg, loco missier. Umsatz... (Continuation of the grain market report.)

**Zucker.** Hamburg, 12. Jan. (Schlussbericht) Rüben-Zucker... (Market report for sugar.)

**Kaffee.** Hamburg, 12. Jan. Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack... (Market report for coffee.)

**Spiritus.** Hamburg, 12. Jan. (Anstalt.) Spiritus mit 50 M... (Market report for spirits.)

**Chemische Produkte.** London, 11. Jan. Chloräthyl... (Market report for chemical products.)

**Wasserstände.** (Tagesbericht über... unter Null.) (Table of water levels.)

Table with columns: Station, Jan. (Full) Wechs., Jan. (Full) Wechs. Lists water levels for various stations like Artern, Weissenfels, etc.

Table with columns: Station, Jan. (Full) Wechs., Jan. (Full) Wechs. Lists water levels for stations like Huldweis, Prag, Jungbusch, etc.

Halle Eisenst., Trotha Eisenst., Aussig: Von den oberen Stationen wird 1 cm Fall gemeldet... (Summary of water level changes.)

**Friedigs-Angeigen.**

Am 2. Sonntag nach Epiphania, den 14. Jan. predigen: An H. P. Franzen: Vorm. 10 Uhr... (List of church services and announcements.)

Die erste diesjährige Missionsschau für die... (Notice about a mission exhibition.)

Voranzeige.

# Brandschaden.

Am 4. dieses Monats ist das bedeutende Waarenlager einer berliner Seidenwaaren-Fabrik von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Der grösste Theil dieser mitunter nur wenig beschädigten Waaren ist mir zum Verkauf übergeben worden. Es sind dies:

**Costume-Seide, Besatz-Seide, Seidenplüsch und Sammete,**

nur letzte Neuheiten, in besten Qualitäten und in allen Farben.

Der Verkauf beginnt sofort nach Eintreffen des Waarenlagers im Geschäftshaus Marktplatz 3 und wird der Anfangstermin desselben rechtzeitig durch die Tagesblätter angezeigt werden.

Halle, Saale. **J. Lewin.** Marktplatz.

**Inventur** stellen wir aus allen Theilen unseres Lager's Waaren zu sehr billigen Preisen **Ausverkauf.**  
zum  
 Namentlich erlaube ich mir auf **große Posten**  
**Knaben- und Mädchen-Garderobe** für jedes **Alter**  
 aufmerksam zu machen und bitten um gefällige Beachtung unserer Schaufenster, in welchen die Gegenstände mit Preisen versehen sind.  
**Geschw. Jüdel,**  
 Halle, 101 Leipzigerstr. 101, Weisswaaren- u. Wäsche-Handlung, Specialität: Bazar für Knaben und Mädchen-Kleidung.

**Gustav Tempel,**  
 Großherzog, Oldemb. Hofporträtmaler und Photograph, neben den „Kaiserlichen“.  
 Vortrags des Deutschen Offizier- und Preuss. Beamten-Vereins.  
 Atelier auch Sonntag's geöffnet.  
**Mathematik.**  
 Für 2 Oberrechner Nachhilfskandidaten in Mathematik gesucht. Briefe mit Namen und Adresse unter A. B. 93 an die Expedition unter A. B. 93 bei J. Barck & Co. niederlegen.

Meinen werthen Freunden und Kunden, insbesondere den mich beehrenden Herrn Studirenden, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß das von mir bisher betriebene **Cigarren-Geschäft** verbunden mit **Cigarrenfabrik Krenl**  
**Große Steinstraße 41, Nähe des Walthalltheaters,**  
 mit dem heutigen Tage durch Kauf an Herrn **H. Degel**  
 übergegangen ist. Ich bitte, das mir bisher angewandte Wohlwollen auch meinem Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.  
 Halle a. S., den 14. Januar 1894.  
**S. Dessen.**

**Buchführung,**  
 Correspondenz etc. für Geschäftskreise wird billigt besorgt. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Wilh. Schwarz,** Papier-Druck, Leipzigerstraße.

**Die höchsten Preise** zahlt für altes Gold und Silber **H. Schirmeister, Juwelier, Leipzigerstraße 16.**

**Gas- und Wasseranlagen,**  
 beste Ausführung, billige Preise.  
**Max Schöllner, Dageringasse Nr. 2.**  
**Bücher aller Wissenschaften** kauft zu höchsten Preisen **M. Oschmann, Antiquariat, Halle, jetzt Alte Promenade 6, „Häselhof“.**  
**Concert-Zither,** fast neu, in Ton, ist wegen Aufstellung einer Alt-Zither zu verk. Blumenhofstr. 9. II.

**Ballblumen**  
 vom billigsten bis zum feinsten Genre im Einzelverkauf zu **Fabrikpreisen.**  
**Halle'sche Knautblumenfabrik M. Peiser, Gr. Ulrichstraße 64.**

**Stein- und Bildhauerei**  
**Gebrüder Söllinger, Halle a. S.,** liefern durchaus solid  
**Bauarbeiten-Grabdenkmäler.**

**Neu!!! Neu!!! Neu!!!**  
**Jakob Tanaskowitsch**  
 aus **Macedonien.**  
 Einem geübten Backmann von Halle und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Reichstraße 1, Ecke der Zwißstraße eine Türkische Conditorei nebst Café** errichtet habe. Es soll mein eifriges Bestreben sein, nur mit frischer und wohlgeschmeckender Waare zu dienen.  
 Halle, den 10. Januar 1894. **Jakob Tanaskowitsch.**

**Fahrräder,**  
 von englischer Fabrikat (Coventry), mit Gabelstirn, werden an Händler von Mitte Februar ab, wo die erste große Sendung eintrifft, zu ganz besondern billigen, noch nie gekannten Preisen in jeder beliebigen Anzahl abgegeben. Von 2 Stück an sind die Preise so niedrig wie bei einem Abschluß von 50 Stück. Bieferung frei. Abnahmezeit gegen Halle innerhalb 30 Tagen. Der Preis und die Firma kann hier wegen der Detail-Kundenschaft der Händler nicht angegeben werden. Interessenten wollen Adressen unter **43 T.** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

**Zur gefl. Beachtung.**  
 Wie alljährlich sollen von heute ab die durch Transport beschädigten, jedoch sehr halbbaren **emallirten Geschirre** für Küche und Haus nach **dem Gewicht** zu sehr billigen Preisen an **Ausverkauf** werden.  
 Einen großen Posten guter dänischer **Wasser-Cimer** empfehlen zu sehr billigen Preisen.  
**Burghardt & Becher,**  
 Leipzigerstr. Filiale: **Deariusstr.-Ecke,** neben dem städt. Viehhofe.

**Akad. Fach-Lehrinstitut**  
 für feine Damenschneidererei  
 von **Martha Kunze, Halle a. S., Weststraße 24.**  
 Gewissenhafter Unterricht im Schnittzeichnen, Maßnehmen, Zuschneiden und Anprobieren von Deutschen, Wiener und Pariser Facens. 1-3 monatlicher Kursus nach bewährter Methode. Borschaftliches Zeugniß der berühmtesten Akademie in Berlin. Beste Garantie für guten Erfolg. Preis mäßig.

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Zum vortheilhaften Einkauf empfehle mein gut assortirtes Lager hochmoderner eleganter reitwollener Greizer **Kleiderstoffe.**  
**E. Lindner,**  
 Forsterstraße 22.  
 Wiener Kleiderretzerei, Berlin'sches, Preise sehr billig zu verk. **Stes 10.**

**Bestellungen auf** Ansehen, Repariren und Reinigen von Berliner Ofen sowie eis. Ofen und Kochmaschinen werden pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.  
**A. Reuter, Mannischstraße 3.**

**Zu Dinners empfehle:**  
 Fondant- u. Chocolate-Dessert-Bonbons, Waffeln, Hohlhippen, Traubenrosinen, Knackmandeln, Knall-Bonbons, echt engl. u. deutsche Biscuits, ostind. Ingber, candirt, Salzmandeln, K. Liqueure, Apfelwein.  
**A. Krantz Nachf.**

**Unterleider**  
 in Seide, Wolle, Biaoque und Baumwolle nach System Prof. Dr. Jäger und Lehmann.  
 Vollene Unterwäsche, Subons, wollene Schlafdecken in weiß und farbig empfiehlt  
**F. G. Demuth,**  
 Seinen u. Wäsche-Geschäft.

Für den Einzelnebstell verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Witt 2 Beiliegern und Verlosungliste.

